

Wie bin ich kulturell geprägt und wie sehen Geflüchtete mich?

Ein Text von Meike Woller



Sich selbst erkennen (Bild: Nigel Tadyaneho/unsplash.com/CC0)

„Kultur‘ versteckt mehr, als sie zeigt. Und das, was sie versteckt, versteckt sie seltsamerweise am besten vor ihren eigenen Mitgliedern. Jahre des Studiums haben mich überzeugt, dass die eigentliche Aufgabe nicht darin besteht, fremde Kulturen, sondern die eigene zu verstehen.“ (Edward T. Hall, US-amerikanischer Anthropologe und Ethnologe)

Der erste Schritt hin zu einem besseren Verständnis anderer Kulturen ist, sich seiner eigenen kulturellen Brille bewusst zu werden und zu wissen, dass wir auch durch eine kulturelle Brille betrachtet werden. Interkulturelles Lernen zielt somit nicht nur auf die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen, sondern immer auch auf die Frage ab: Wie bin ich eigentlich kulturell geprägt? Wo kommen meine Haltungen und mein Werteverständnis her und wie beeinflussen sie mein Verhalten? Erst wenn man sich selbst in der eigenen Kultur verortet hat, kann man im Gegensatz dazu verstehen, wie und warum andere Menschen anders leben, denken, fühlen und handeln.

Welchen Gruppen fühlen Sie sich zugehörig? Haben Sie dabei vielleicht Ihre Kirchengruppe, Ihren Sport- oder Musikverein, Ihre Arbeit als SozialpädagogeIn oder Ihren Freundeskreis im Kopf? Was haben Ihre kulturelle Prägung und Ihr Werteverständnis mit Ihrem Engagement für Geflüchtete zu tun?

Wie tickst du?

„Und das Ende allen Erkundens wird sein, dass wir ankommen, wo wir aufbrachen. Und diesen Ort zum ersten Mal erkennen.“ (T.S. Eliot, Lyriker)

Diese Stereotype sind uns allen vertraut, da sie eine Rolle im öffentlichen Leben und im gesellschaftlichen Blick auf „die Deutschen“ spielen. So wird erwartet, dass der Bus auf die Minute genau kommt, dass man sich an die Agenda in Besprechungen hält, dass man sich auf das Wort anderer verlassen kann und Überstunden auf der Arbeit werden als Zeichen der Motivation und Leistungsbereitschaft gern gesehen. Wie jeder einzelne Mensch auf diese Werte und Gewohnheiten, die unser öffentliches Leben beeinflussen, reagiert und mit ihnen umgeht, ist aber sehr unterschiedlich.

Unsere Gesellschaft ist in stetigem Wandel und somit ist auch unser Blick auf „die Deutschen“ veränderbar und verhandelbar: „Jahrelang waren die Deutschen...stolz auf ihren Fleiß, ihre Pünktlichkeit, auf Genauigkeit und Sparsamkeit. Dann...entstand eine neue Erzählung: Der weltoffene, genussfreudige Deutsche war geboren, der Fünfe auch mal gerade sein lässt...Deutschland braucht ein[e] neue... [Erzählung],...[die] ausgeht von den neuen Fakten.“ (Naika Foroutan, Sozialwissenschaftlerin)

So vielfältig sind wir

Wir alle kennen gängige Stereotype und Vorurteile zu den Deutschen. Auch Geflüchtete kommen mit Bildern von „den Deutschen“ im Kopf. Sie als Ehrenamtliche sind häufig die ersten Kontakte für Geflüchtete und werden als „RepräsentantInnen“ für die Menschen in Deutschland gesehen. Es kann auch Ihre Aufgabe sein, Geflüchteten zu zeigen, wie vielfältig Deutschland ist und gängige Stereotype und Vorurteile über „die Deutschen“ zu widerlegen.



So vielfältig sind wir (Bild: Hans-Peter Gauster/unsplash.com/CC0)

Anders als oft wahrgenommen, ist Deutschland ein traditionelles Einwanderungsland. Im Gebiet der heutigen Bundesrepublik Deutschland hat es schon immer Migration gegeben. Laut dem Forschungsbericht von Karakayali/Kleist haben 22,5 % der Deutschen einen Migrationshintergrund - der Anteil an Ehrenamtlichen mit Migrationshintergrund in der Flüchtlingsarbeit ist mit 24 % sogar noch etwas höher - und ein Drittel der Bevölkerung hat jemanden mit Migrationshintergrund in der Verwandtschaft (aus Studie "Deutschland postmigranitsch I - Gesellschaft, Religion, Identität"). Es ist also längst eine gesellschaftliche Realität, dass wir eine Migrations-Republik sind – und das nicht erst seit 2015.

„Die deutsche Gesellschaft hat sich durch die Migration stark verändert. Immer mehr Menschen nehmen für sich in Anspruch, als Bürger dieses Landes diesen Wandel mitzugestalten, auch wenn ihre Vorfahren nicht deutsch waren und sie selbst vielleicht nicht so aussehen, wie man sich früher Deutsche vorstellte. Das heißt auch, dass über den Markenkern „Deutschland“ neu verhandelt wird.“ (Naika Foroutan, Sozialwissenschaftlerin)

Wie sehen Geflüchtete Deutschland?

Sehen Sie sich auf YouTube das Video Video Ehrenamtsportal „Wie sehen Geflüchtete Deutschland?“ auf dem Kanal des vhs-Ehrenamtsportals an.

Wenn Geflüchtete nach Deutschland kommen, nehmen Sie ganz unterschiedliche Dinge als neu, fremd, bemerkenswert oder spannend wahr. Im Artikel "Flüchtlinge zeigen, was sie mit Deutschland verbinden" auf bento.de finden Sie weitere Dinge, die Geflüchtete mit Deutschland verbinden: Ob Mülleimer für Plastik, ältere Leute auf dem Fahrrad, stabile Häuser, pünktliche Busse oder Kerzen zum Anzünden in der Kirche - was Geflüchteten auffällt, sagt auch immer etwas über ihre eigenen Erfahrungen und Prägungen in ihrem Herkunftsland aus.

Was sehen Geflüchtete in Deutschland als Zufluchtsort? Geflüchtete identifizieren sich einer Studie zufolge stark mit Werten wie Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Religionsfreiheit und Familienwerten. Vor dem Hintergrund der negativen Erfahrungen mit Krieg und Terror sowie mit ethnischer und religiöser Verfolgung in ihren Heimatländern schätzen sie an Deutschland den respektvollen Umgang der Menschen untereinander und die Achtung von Menschenrechten. Sie würdigen das gemeinschaftsorientierte Verhalten der deutschen Bevölkerung, die demokratischen Verhältnisse mit klaren allgemeingültigen Regeln und einer funktionierenden Bürokratie und wünschen sich das auch für ihr Herkunftsland. Es sind allerdings auch Unterschiede im Werteverständnis erkennbar, etwa bei den Geschlechterrollen.

Wie kann ich Geflüchteten die kulturellen Gepflogenheiten Deutschlands näher bringen?

Ein wichtiger Schritt in Richtung Integration ist für Geflüchtete die kulturellen Gepflogenheiten Deutschlands kennenzulernen. Für Geflüchtete stellen sich viele Fragen rund um Alltagssituationen: Wie (be-)grüße ich andere Leute? Warum muss ich pünktlich sein? Wie gehe ich mit offen geäußelter Kritik um? Was ist das Abendbrot? Kann ich bei Leuten einfach spontan und unangemeldet vorbeischaun? Geben Sie Hilfestellungen bei großen und kleinen Fragen und verweisen Sie auf Hilfestellungen und Materialien.

- ✓ Der Refugeeguide (<http://www.refugeeguide.de/>) bietet eine kulturelle Orientierungshilfe für Geflüchtete mit nützlichen Tipps und Informationen für das Leben in Deutschland.
- ✓ Auf der Website „Meet the Germans“ des Goethe-Instituts werden Menschen in unterschiedlichen Lebenswelten vorgestellt und ein Blick hinter die Kulissen deutscher Gewohnheiten geworfen.
- ✓ Arabischsprachigen Geflüchteten können Sie auch die Zeitung „Abwab“ vom Geflüchteten Ramy al-Asheq mit Tipps zum Einleben in den deutschen Alltag empfehlen. (<http://www.abwab.eu/deutsch/>)
- ✓ Es gibt auch verschiedene hilfreiche Apps, beispielsweise: <http://ankommenapp.de/APP/DE/Startseite/startseite-node.html> (Goethe-Institut)

Das nehme ich mit: Der erste Schritt hin zu einem besseren Verständnis anderer Kulturen ist, sich mit der eigenen kulturellen Prägung auseinanderzusetzen. Wer bin ich kulturell gesehen? Und wo kommen meine Haltungen her und wie beeinflussen sie mein Verhalten – zum Beispiel auch mein Engagement für Geflüchtete? Wir alle sind geprägt durch unterschiedliche kulturelle Gruppen, denen wir angehören. Unsere Nationalität ist nur eine davon.

Bedenken Sie dabei immer:

- ✓ Der Blick auf uns selbst und der Blick von außen auf Deutschland zeigt, dass „typisch deutsch“ mit Ordnung, Zuverlässigkeit, Bürokratie, Fleiß, aber auch mit Demokratie, Offenheit und sozialem Miteinander verbunden wird. Diese Werte beeinflussen unser öffentliches Leben, aber jeder Einzelne reagiert unterschiedlich auf sie.
- ✓ Deutschland ist nicht erst seit 2015 eine Migrationsgesellschaft. Sie als Ehrenamtliche haben viel Kontakt zu Geflüchteten und werden von diesen oft als „RepräsentantInnen“ Deutschlands gesehen. Nutzen Sie diese Chance, um Geflüchteten ein vielfältiges Bild von Deutschland zu zeigen.

- ✓ Viele Geflüchtete schätzen Deutschland als Zufluchtsort und identifizieren sich einer Studie zufolge stark mit Werten wie Freiheit, Rechtsstaatlichkeit, Religionsfreiheit und Achtung der Menschenrechte.
- ✓ Geben Sie Geflüchteten Einblicke in Ihren Alltag und in unsere Gesellschaft. Nutzen Sie dabei die vielfältigen Hilfestellungen, Informationshefte oder Apps, um Geflüchteten die kulturellen Gepflogenheiten näherzubringen.

Weiterführendes Material

- ✓ „YouTube-Kanal "German Life Style GLS" der syrischen Geflüchteten Allaa und Abdul.
- ✓ Podcasts zu „Was ist typisch deutsch?“ auf www.deutschlandfunkkultur.de AuslandskorrespondentInnen berichten über ihren Blick auf deutsche Mülltrennung, Emanzipation, Zuverlässigkeit, Nachbarn, Ämter etc.
- ✓ Studie „Deutschland postmigrantisch I – Gesellschaft, Religion, Identität“ gibt spannende Einblicke in die Einstellung der deutschen Bevölkerung zu Gesellschaft, Religion und Identität.
- ✓ Auf der Seite „Mediendienst Integration“ finden Sie wesentliche Infos zu den Themenfeldern Migration, Intagration und Asyl.

Welchen Gruppen gehören Sie an und welche Gruppen prägen Sie?

Sie haben in der Lektion erfahren, dass unsere Nationalität nur einer von vielen Faktoren ist, der uns beeinflusst. Genauso prägend ist die Zugehörigkeit zu unterschiedlichen Gruppen wie Sport- oder Musikverein, Pfadfinder, Kirchengruppe, Arbeit oder Freundeskreis. Überlegen Sie: Welchen Gruppen gehören Sie an? Welche Gruppen prägen Sie? Und warum engagieren Sie sich für Geflüchtete? Und welchen Bezug gibt es zwischen den Gruppen, denen Sie sich zugehörig fühlen und Ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit?

Zur Person: Meike Woller, Diplom-Sozialwirtin, ist Trainerin für Interkulturelle Kompetenz und Globales Lernen. Sie hat verschiedene Projekte zum Thema „Integration“ geleitet und führt interkulturelle Fortbildungen für Menschen durch, die mit Geflüchteten zusammenarbeiten.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung